

## Betagte wollen ihren Bedürfnissen entsprechend leben

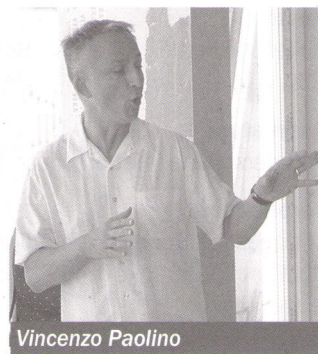
–hf– Am 1. September eröffnet auf privater Basis mitten in Weisslingen ein Alters-Zentrum mit einem neuen Konzept von innovativen Wohnmöglichkeiten. Erstellerin und Eigentümerin der bis im August fertig gestellten zwei Gebäudekomplexe ist die Immobilien- und Architekturfirma Agensa Familia AG mit Sitz in Wangen ZH. In einem der Gebäude vermietet sie ab Herbst 23 Alterswohnungen.



### Almacasa – selbstbestimmt umsorgt

Im anderen Gebäude mit dem Bistro (siehe Abb. oben) hat sich Almacasa mit drei Wohngruppen zu jeweils acht bis zehn Personen eingemietet.

Bis jetzt ist es doch meistens so, dass Pflege- und Altersheime immer noch als «stationäre Pflegeeinrichtungen» angesehen und so auch gebaut werden. Auftraggeber und Architekten überspringen dabei die Überlegungen zur Lebensqualität der Heimbewohner. Es wird cool gerechnet und kalkuliert. Das heisst, die Bauplanung für die pflegebedürftigen



Vincenzo Paolino

Alten stützt sich auf Budgets, Raumprogramme und Wirtschaftlichkeit. Dabei kommen die Benutzer, um die es geht, weder bei der Planung noch bei der Evaluation nach der In-Betrieb-Setzung zu Wort und empfinden, dahinvegetierend, den Aufenthalt (unausgesprochen zwar) oftmals als Ghetto.

Alte Menschen brauchen aber etwas mehr an menschlichem Lebensraum, sie brauchen ein Zuhause-Gefühl in vertrauter Umgebung.

Sie wollen in sicherer Umgebung wohnen, im Alltag noch mittun können und bei Pflegebedarf fachkompetent betreut werden. Diese Bedürfnisse decken die seit 20 Jahren im Altersbereich tätigen Vincenzo Paolino und Liliane Peverelli von der Spectren AG in Urdorf mit ihrem neuen Modell «almacasa – selbstbestimmt umsorgt» ab und setzen ihre langjährige Erfahrung und ihre Visionen in der Alterspflege in die Praxis um. Ihren ersten Standort starteten die beiden in Weisslingen für Menschen mit Demenz und für ältere Menschen, die vorübergehend oder dauerhaft auf Pflege angewiesen sind.

### Mithelfen oder zuschauen

In kleinen Wohngruppen leben die Bewohnenden ihren Alltag so normal wie möglich. Gemeinsam – wie man kann – wird täglich gekocht und die Hausarbeit erledigt. Die Bewohner bringen dabei ihre Wünsche ein, helfen mit oder schauen nur zu. Mit dabei sein ist dabei das Wesentliche. Der Umgang mit den Tieren, Pflanzen und Kindern ist je nach Vorlieben möglich. Ein grosser Wohnraum, die Terrasse und die Küche bilden das Zentrum des Wohnbereichs. Die Einer- und Zweierzimmer mit eigenem Bad bilden den privaten Bereich

jedes Einzelnen. Pro Wohnbereich sind zwei bis drei Betreuungs- und Pflegepersonen vorgesehen. Mit dem öffentlichen Bistro im Parterre soll das Dorfleben ins Haus geholt werden.

### Die vielen Interessenten überraschten

Dass diese neue Art des Wohnens im Alter auf grosses Echo stossen würde, war von vornherein klar. Dass aber an beiden Führungen vom 18. bzw. 19. Juni so viele Wisliger ihr Interesse am Konzept zeigten, war selbst für die Almacasa-Betreiber positiv überraschend.

Am Dienstag hatten sich rund 60 Seniorinnen und Senioren, die mehrheitlich am Folgetag auf die Pro Senectute-Reise gingen, ein Stelldichein gegeben. Selbstverständlich konnten sie sich nach der Führung, wie auch die Gäste am Mittwoch, beim weiteren Smalltalk mit gluschtigen Grilladen und erfrischender Tranksame verköstigen.

Am Mittwoch kamen etwa 170 Personen an das offiziell angekündigte Sommerfest. Andrea Konzett überbrachte das Grusswort des Gemeinderates. Beim Podiumsgespräch «Entwicklung im Altersbereich» wurden an Gastrednerin Christine M. Merzeder (PhD cand. Schwerpunkt Geriatrie/Gerontologie), Vincenzo Paolino, Liliane Peverelli sowie Hans-Ueli Kobelt von der Agensa Familia AG sehr viele Fragen gestellt. Auf dem Rundgang besonders beeindruckt waren die Gäste auch über das dezente Farbkonzept des Hauses und über die grosszügigen Gemeinschaftsküchen.



Gemeinderat Konzett



Liliane Peverelli (links)

